

## ABSTRACT

### DREI SICHERHEITEN. OFFENE METHODEN IN DER SICHERHEITSFORSCHUNG

**Prof. em. Dr. Baldo Blinkert**

*Freiburger Institut für angewandte Sozialwissenschaft und Albert-Ludwigs-Universität Freiburg*

#### Zusammenfassung

Die Ergebnisse der Freiburger Studie zeigen, dass im Hinblick auf die Sicherheitswahrnehmung gänzlich unterschiedliche Einschätzungen möglich sind. Die Ergebnisse hängen einmal davon ab, was für ein Sicherheitsbegriff der Forschung zugrunde liegt: Was man nicht sehen will, sieht man auch nicht. Oder wie Karl Popper das formuliert: Eine neue Theorie ist wie ein neues Sinnesorgan. Zum anderen hängen die Ergebnisse aber auch von den Methoden ab. Standardisierte Befragungen mit Vorgaben von sicherheitsrelevanten Ereignissen bzw. Bedingungen sind zwar kostengünstig, führen mit großer Wahrscheinlichkeit aber zu methodischen Artefakten. Sie lassen den Eindruck entstehen, dass die Menschen in Deutschland das Gefühl haben, sie würden in einem extrem unsicheren Land leben. Mit einer alternativen Methode – mit offen-narrativen Interviews – kommt man zu gänzlich anderen Erkenntnissen, wie die Freiburger Studie zeigen konnte.

Dem Freiburger Ansatz liegt ein Sicherheitsbegriff zugrunde, für den zentral ist, dass Sicherheitswahrnehmungen nicht nur Vorstellungen über bedrohliche Ereignisse zugrunde liegen, sondern auch Annahmen über dafür verantwortliche Akteure, über ein geeignetes Sicherheitsmanagement, über die für Sicherheitspraktiken Verantwortlichen und über eventuelle Nebenfolgen. Diese Komponenten lassen sich aus offen geführten Gesprächen als „vollständige Sätze“ über Sicherheitsbefindlichkeiten rekonstruieren. Der Freiburger Ansatz konnte mittlerweile so weiter entwickelt werden, dass auf dieser Basis auch repräsentative Studien mit großen Stichproben durchführbar sind. Die dabei entwickelten Analysemethoden ermöglichen sowohl hermeneutisch-rekonstruktive Zugänge wie auch die quantitative Darstellung von Verteilungen.

Ein Vergleich verschiedener methodischer Zugänge zum Thema Sicherheitswahrnehmung zeigt, dass auf Vorgaben beruhende Ergebnisse für gesellschaftlich-politische Diskurse eine gänzlich andere Bedeutung haben als die auf offenen Interviews beruhenden Erkenntnisse der Freiburger Studie. Während die Freiburg-Ergebnisse zu einer vorsichtigen Einschätzung Anlass geben, leisten die auf standardisierten Methoden beruhenden Ergebnisse eher einen Beitrag zur Ausweitung von Sicherheitsdiskursen und Praktiken der Sicherheitsproduktion.

# Drei Sicherheiten

## Offene Methoden in der Sicherheitsforschung

Baldo Blinkert,  
Institut für Soziologie der Universität Freiburg  
Freiburger Institut für angewandte Sozialwissenschaft (FIFAS)

"Sichere Zeiten...?", Berlin 13.6.2013

# Deutungsmonopol der R+V-Studie

Die Ängste der Deutschen 2010

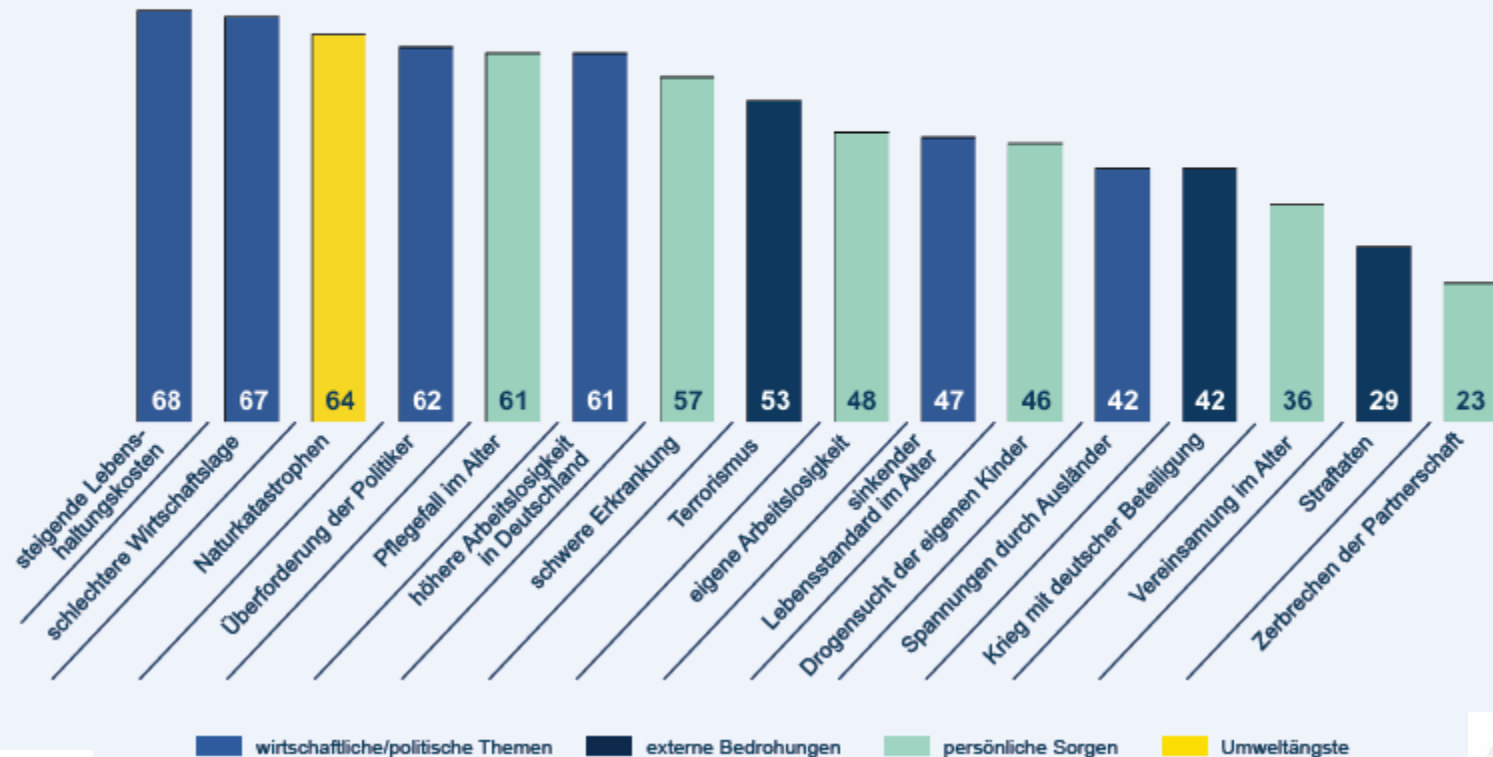
Infocenter der R+V Versicherung

Spitzenreiter Wirtschaftssorgen – Naturkatastrophen auf Rekordhöhe

Die Deutschen haben große Angst vor...



in Prozent

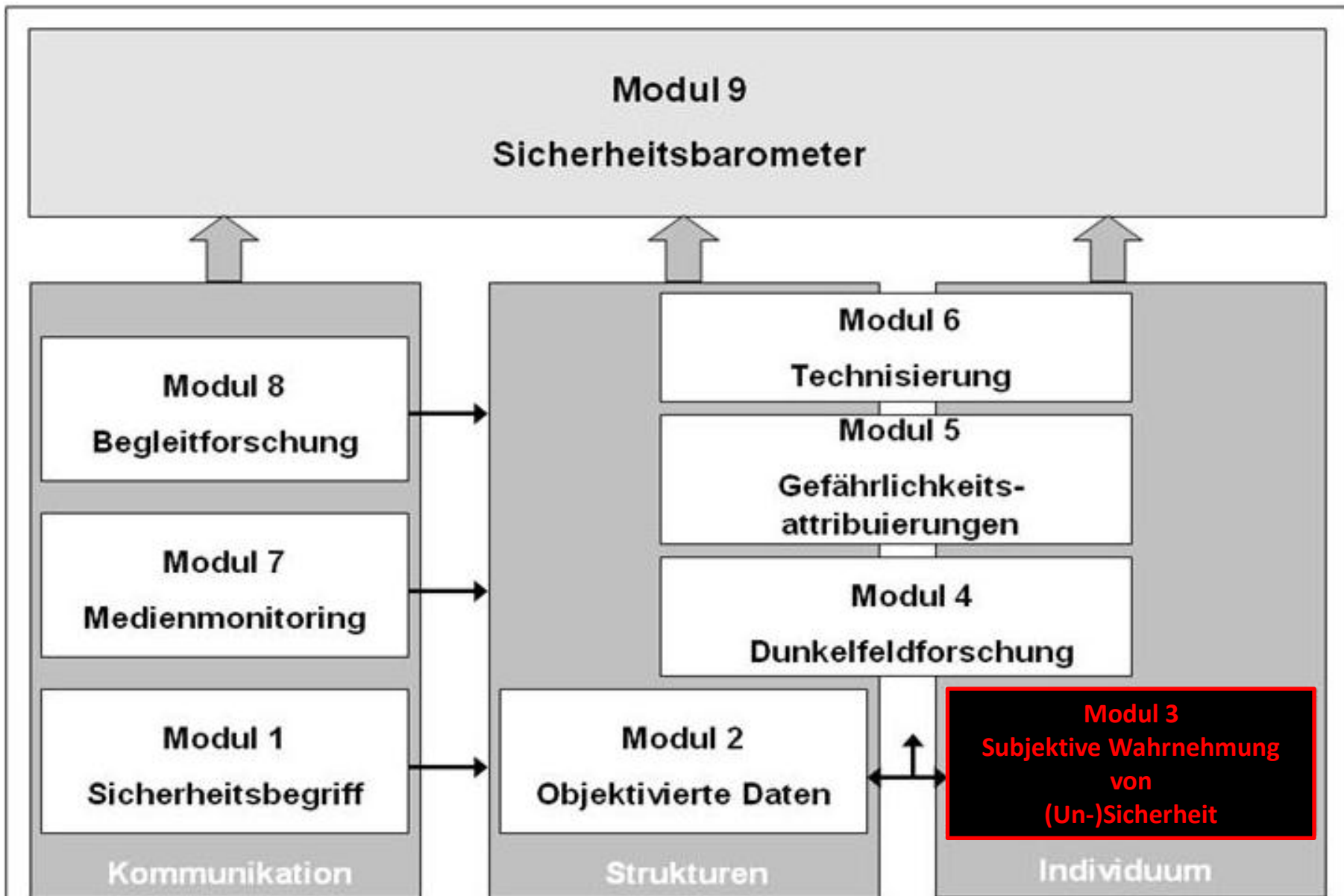


■ wirtschaftliche/politische Themen 
 ■ externe Bedrohungen 
 ■ persönliche Sorgen 
 ■ Umweltängste

„Wirtschaftskrise, Umweltkatastrophen, Parteiengezänk und leere Sozialkassen treiben die Sorgen der Deutschen auf Spitzenwerte.... Insgesamt sind die **Ängste** im Vergleich zum Vorjahr deutlich **gestiegen** und erreichen erstmals seit 2005 wieder ein **Höchstniveau**.“  
(R+V, Pressemitteilung).

**Was bedeutet das eigentlich?**  
**Was ist mit den Deutschen los?**

# BaSiD – Projektstruktur: 9 Module



# BaSiD – 7 Projektpartner



# Ansatz und Methoden des IfS zur Erforschung von Sicherheitsbefindlichkeiten in der Bevölkerung

- Fragestellung, Theorie: ein expliziter und umfassender Sicherheitsbegriff – was sind grundlegende Dimensionen von Sicherheitsbefindlichkeiten?
- Eine Differenzierung nach Kontexten: „Drei Sicherheiten“
  - allgemeine Sicherheit,
  - persönliche Sicherheit und
  - Sicherheit am Wohnort
- Eine offene Erhebungsmethode mit leitfadengestützten Interviews
  - Keine Vorgaben
  - Offene aber themenzentrierte Gespräch

# Stichprobe / Auswahl der Gesprächspartner

	Zufallsauswahl aus....		Insgesamt
	Stadtgebiet	Länd- lichem Umland	
Mannheim	100	111	211
Leipzig	94	100	194
insgesamt	194	211	405

Nicht repräsentativ für die Grundgesamtheit „deutsche Bevölkerung“



# Konstitutive Dimensionen von Sicherheitsbefindlichkeiten:

## Beispiel für die Rekonstruktion von Aussagen über Sicherheitsbefindlichkeiten

<i>„Ich sehe meine persönliche Sicherheit durch Ehec bedroht; die damit verbundene Bedrohung halte ich aber nicht für sehr groß.“</i>	<b>1.Ereignis</b>	<i>EHEC</i>
	<b>2. Bedrohlichkeit</b>	<i>gering</i>
<i>Verantwortlich dafür sind Menschen, die aus anderen Ländern importiertes Obst und Gemüse kaufen.</i>	<b>3. Akteure</b>	<i>Käufer von importiertem Gemüse</i>
<i>Verantwortlich ist auch die Politik, die nicht für ausreichende Kontrollen sorgt.</i>		<i>Politik</i>
<i>Um mich davor zu schützen kaufe ich nur einheimisches Gemüse.</i>	<b>4. Sicherheitsmanagement</b>	<i>nur einheimisches Gemüse kaufen</i>
	<b>5. Akteure für das SM</b>	<i>ich selber</i>
<i>Unangenehm ist mir das nicht, weil ich sowieso nur einheimisches Gemüse mag.</i>	<b>6. Nebenfolgen</b>	<i>keine</i>
<i>Das ist aber nicht sehr wirksam, weil die Viren auch anders drauf sein könnten,“</i>	<b>7.Effektivität</b>	<i>gering</i>

# Umsetzung: Offenes leitfadengestütztes Interview im Durchschnitt 90 Minuten

„Es gibt viele Risiken und Gefahren im Leben. Wie ist das denn für Sie persönlich? Gibt es für Sie Gefahren und Risiken, die Ihre **persönliche Sicherheit** wirklich bedrohen?“

<Ereignisse, Bedingungen etc. notieren – für jedes „**Ereignis**“:>

- Wie **bedrohlich** ist das für Sie? Wie stark sind Sie davon betroffen? <**Bedrohlichkeit**>
- **Wie kommt es dazu**, dass es dieses Risiko gibt? Wer oder was ist dafür **verantwortlich**? <„**Akteure**“>
- Wie kann man sich davor **schützen**? <„**Sicherheitsmanagement**“>
  - Wer ist für den Schutz **verantwortlich**? <„**Akteure für SM**“>
  - Ist das auch mit unangenehmen **Nebenfolgen** verbunden?

Das gleiche für **allgemeine Sicherheit** und **Sicherheit am Wohnort**

# Sicherheitsbegriff: Abbildung in der Sequenzmatrix

Kleinste relevante Sinneinheit: „Sequenz“

Zeilen der Matrix: Ereignisse mit Ereignisattributen

1	2	3	4	5
<b>Aussagen über ein bedrohliches EREIGNIS</b>	Aussagen über dafür verantwortliche AKTEURE (Umstände, Bedingungen...)	Aussagen über ein passendes, geeignetes, effektives SICHERHEITS-MANAGEMENT	Aussagen über einen für das Sicherheitsmanagement verantwortlichen AKTEUR	Aussagen über die mit dem Sicherheitsmanagement evtl. verbundenen NEBENFOLGEN

Struktur (Syntax) eines „vollständigen Satzes“ über Sicherheit / Unsicherheit

Sequenzmatrix: „Megatext“ mit Aussagen über Sicherheit / Unsicherheit, die im Sinne dieser Struktur rekonstruiert sind.

Jede Zeile: ein Satz

## Ausschnitt aus der Sequenzmatrix

Fall-Nr.	Kontext	Ereignis	Akteur 1	Akteur 2	...
5003	allgemeine Sicherheit in Deutschland	Atomkraft	Menschliches Versagen	die Tatsache, daß es AKWs gibt	
5003	allgemeine Sicherheit in Deutschland	Naturkatastrophen			
5003	allgemeine Sicherheit in Deutschland	Überschwemmungen	Gewässer u.ä.: da ist bei Niederschlag erhöhtes Risiko	Städte und Dörfer, die an den gefährdeten Gewässern liegen	
5003	persönliche Sicherheit	Atomkraft empfinde ich als Bedrohung	Verkettung blöder Zufälle wie in Japan	Studiere selber Physik: Atomkraft ist insgesamt relativ unkontrollierbar	
5003	persönliche Sicherheit	Terroranschläge	gibt bestimmt immer Leute, die m d Regierung unzufrieden sind	gibt bestimmt immer Leute, die glauben, es sei richtig, ein Zeichen zu setzen	
5003	allgemeine Sicherheit am Wohnort	keine verunsichernden Ereignisse			
5005	allgemeine Sicherheit in Deutschland	gefährl. Ausländer, die Leute anschreien, betrunken auf Straß	Unzufriedenheit und dadurch Hass	alle Länder	
5005	allgemeine Sicherheit in Deutschland	EHEC-Virus	Deutsche, die ganzjährig best. Gemüse wollen, das importiert werden muss		
5005	persönliche Sicherheit	Unfallgefahr durch andere, unaufmerksame Autofahrer	mangelnde Rücksicht, nur an sich denken (selbst schnell Ziel erreichen wollen)	Zeitdruck: von einem Termin zum anderen hetzen	

# Klassifizierbare Aussagen in der Sequenzmatrix

Aussagen über ...				
EREIGNISSE	verantwortliche AKTEURE	SICHERHEITS- MANAGEMENT (Effektivität)	AKTEURE f. Sicherheits- management	NEBENFOLGEN
2531	5808	3672	3160	1026
davon: „wirklich bedrohlich“				
<b>1848</b>	4843	3072	2657	845

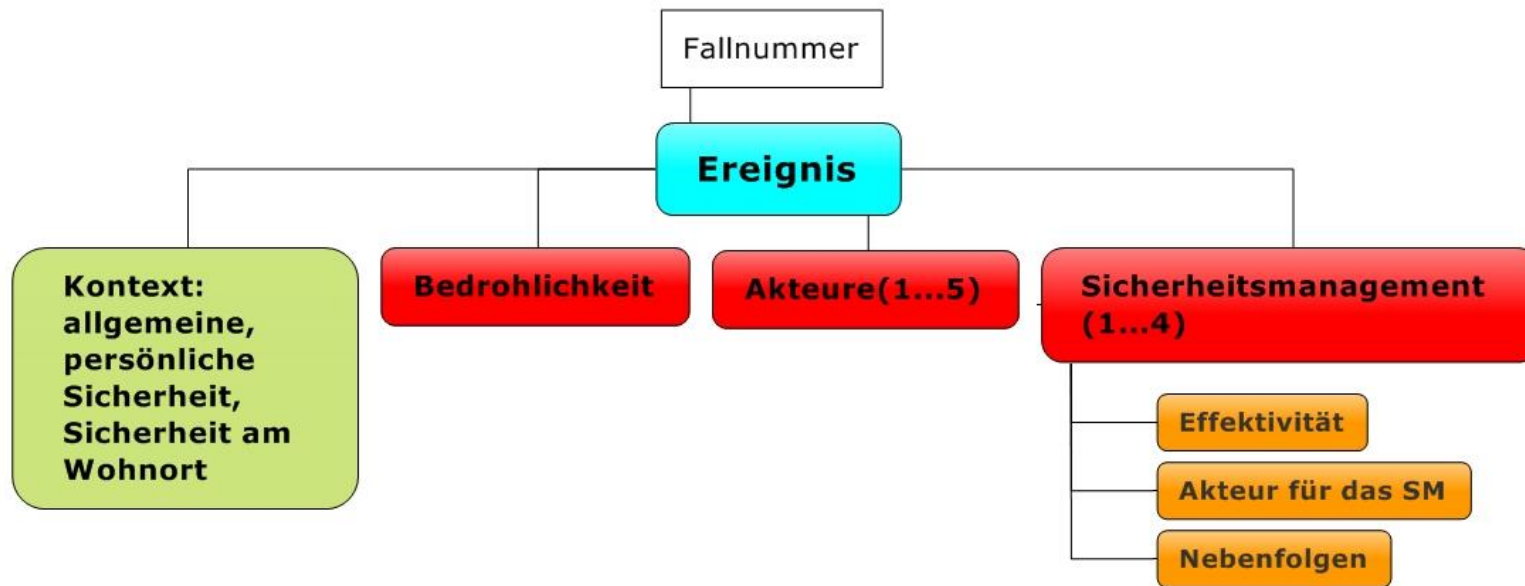
403 Personen

Pro Person: ca. 6 Ereignisse

ca. 5 „bedrohliche“ Ereignisse

# Strukturierungsschema für die Sequenzmatrix

Über die Fallnummern lassen sich Ereignisse Personen zuordnen



Ca. 16.000 Aussagen von 403 Personen lassen sich diesem Schema zuordnen  
Mehr als 80% der Aussagen haben diese Struktur

# Ergebnisse:

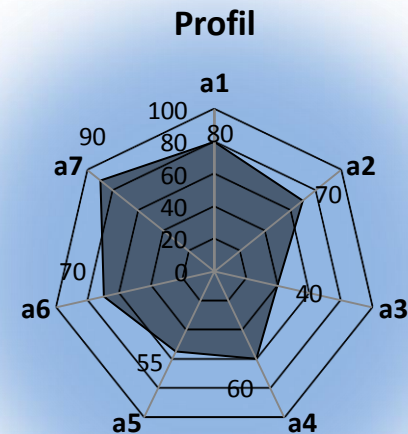
Wer oder was bedroht  
die persönliche Sicherheit,  
die allgemeine Sicherheit,  
die Sicherheit am Wohnort?

Grundkategorien für Ereignisse	Beispiele, Aussagen	
<b>1.“Incivilities“</b>	Störende Jugendliche, Hooligans, Prostituierte, Drogenabhängige, unheimliche Gestalten, bauliche Verwahrlosung, dunkle unheimliche Ecken...	NORMVERLETZUNGEN DEVIANZEN
<b>2.Kriminalität</b>	Wohnungseinbruch, Diebstahl, Betrug, Internetbetrug, Raub, Handtaschenraub, Überfall, Gewalt, Vergewaltigung, Kindesmissbrauch...	
<b>3.Terrorismus</b>	Bombenanschläge, Terrornetzwerke, Anschläge auf AKW, Selbstmordattentate, Amokläufe, ...	KATASTROPHEN
<b>4.technische Großunglücke</b>	AKW-Unfall, Störunfälle, Zugunglücke, Flugzeugabstürze, Chemie-unfälle...	
<b>5.Natur-/Umweltkatastrophen</b>	Überschwemmungen, Erdbeben, Vulkanausbrüche, Tsunamis, Stürme, Trockenheiten, Klimaveränderungen...	
<b>6.Kriege</b>	Angriffe auf Deutschland, Beteiligung an internationalen Kriegen, Atomkrieg...	STRUKTURELLE PROBLEME
<b>7.Defizite, Krisen von Politik und Staat</b>	Vertrauensverlust in Politik, falsche Zuwanderungspolitik, schlechte Bildungspolitik, Sozialpolitik, Außenpolitik, Rechtsextremismus...	
<b>8.gesellschaftliche, kulturelle Probleme</b>	Werteverfall, Ungleichheit, Ungerechtigkeit, Parallelgesellschaften, Verfall der Familie, manipulierende Medien...	
<b>9. wirtschaftliche Krisen</b>	Finanzkrise, Euro-Krise, Schuldenkrise, geringes Wachstum, Energiekrise,...	PERSÖNLICHE LEBENSUM- STÄNDE
<b>10. wirtsch. prekäre Verhältnisse</b>	Armut im Alter, Verlust der Arbeit, auf Hartz-IV angewiesen...	
<b>11. Bedrohung menschlicher Beziehungen</b>	Scheidung, Trennung, Verlust eines Partners durch Tod...	
<b>12.Unfälle</b>	Verkehrsunfall, Arbeitsunfall, Unfall im Haus, Freizeitunfall...	
<b>13.gesundheitliche Probleme</b>	Schwere Krankheit, EHEC, Pflegebedürftigkeit...	



# Beschreibung von Sicherheitsbefindlichkeiten durch „Sicherheitsprofile“

Sicherheitsprofil:  
mehrdimensionales Cobweb-Diagramm

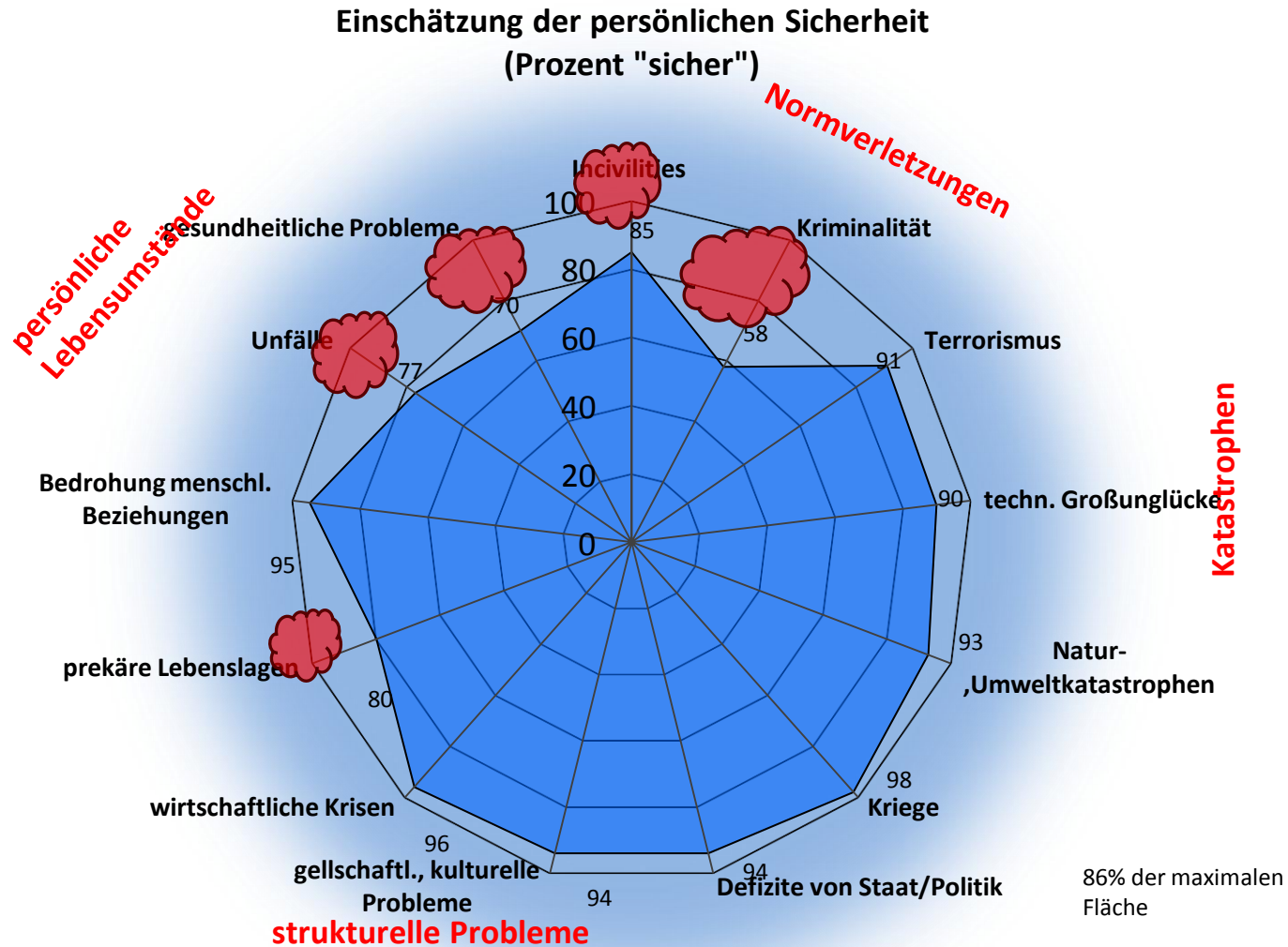


Jede Achse: Prozent der Personen, die ein bedrohliches Ereignis **NICHT** genannt haben

Annahme: Anteil derjenigen, die ein Ereignis nicht genannt haben, ist ein Indikator dafür, in welchem Umfang dieses Ereignis **nicht** als bedrohlich für die Sicherheit gilt.

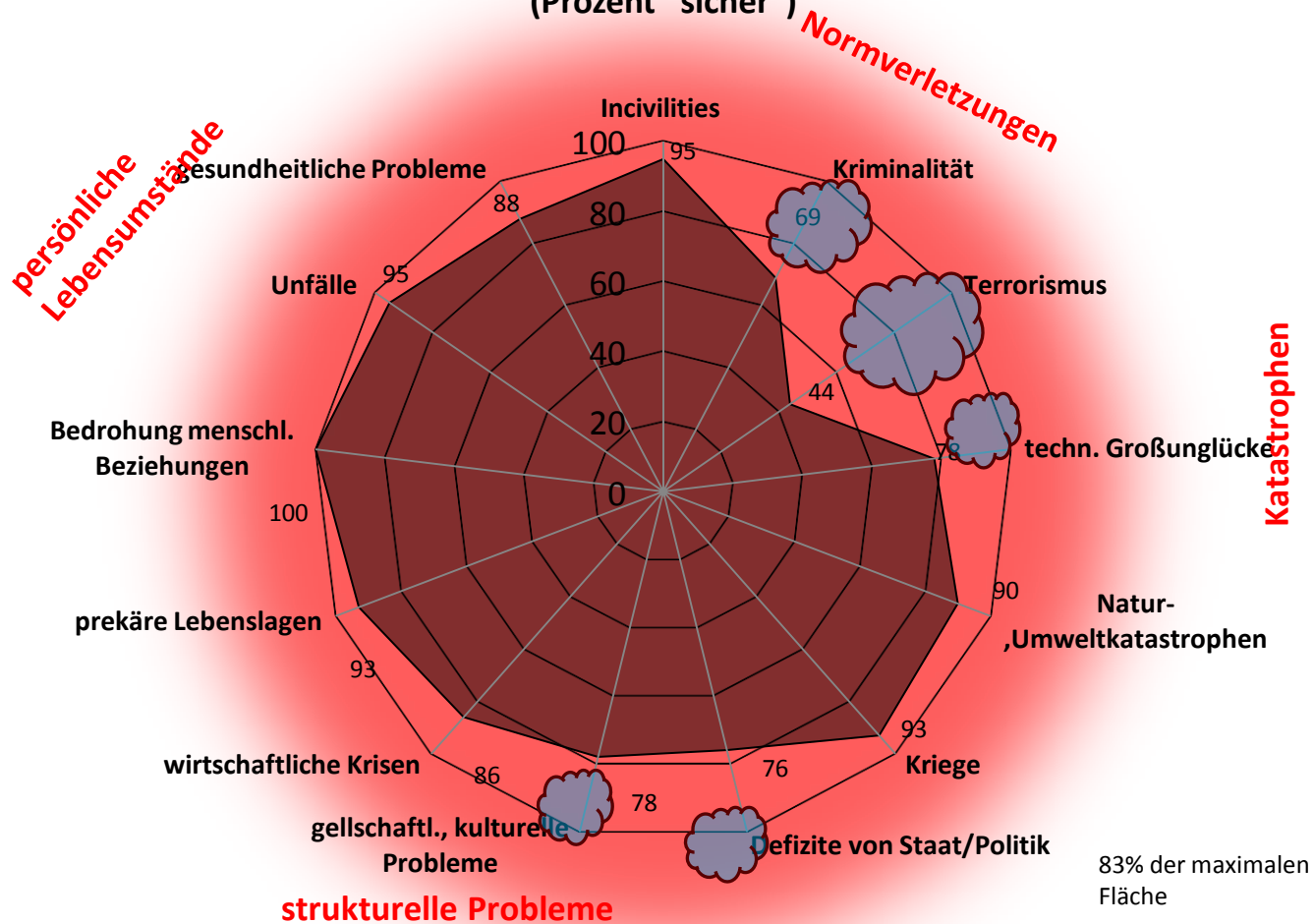
Die Diagramm-Fläche ist ein Indikator dafür, in welchem Umfang im Hinblick auf die Menge der berücksichtigten Ereignisse die Sicherheit **nicht** als bedroht gilt.

# Sicherheitsprofil persönliche Sicherheit



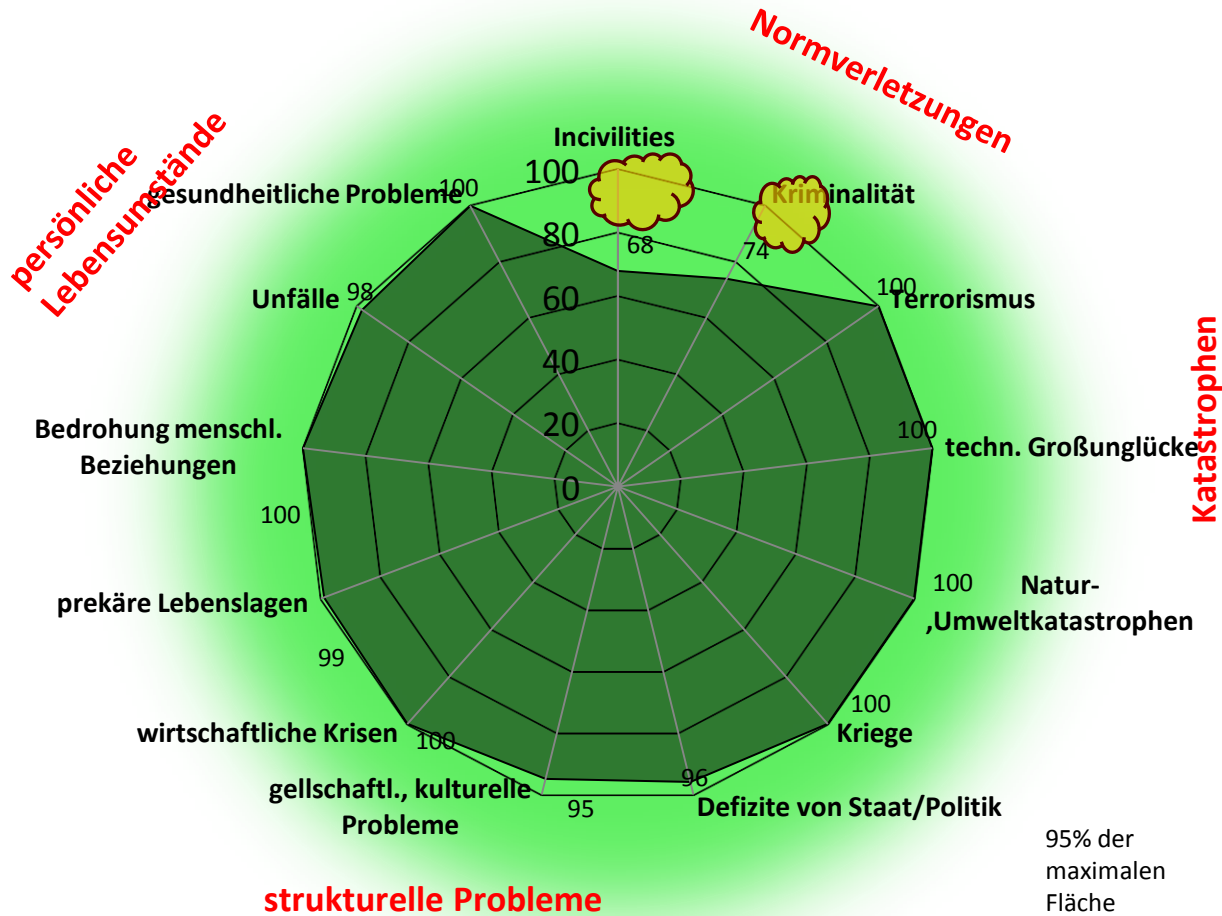
# Sicherheitsprofil: allgemeine Sicherheit

Einschätzung der allgemeinen Sicherheit in Deutschland  
(Prozent "sicher")



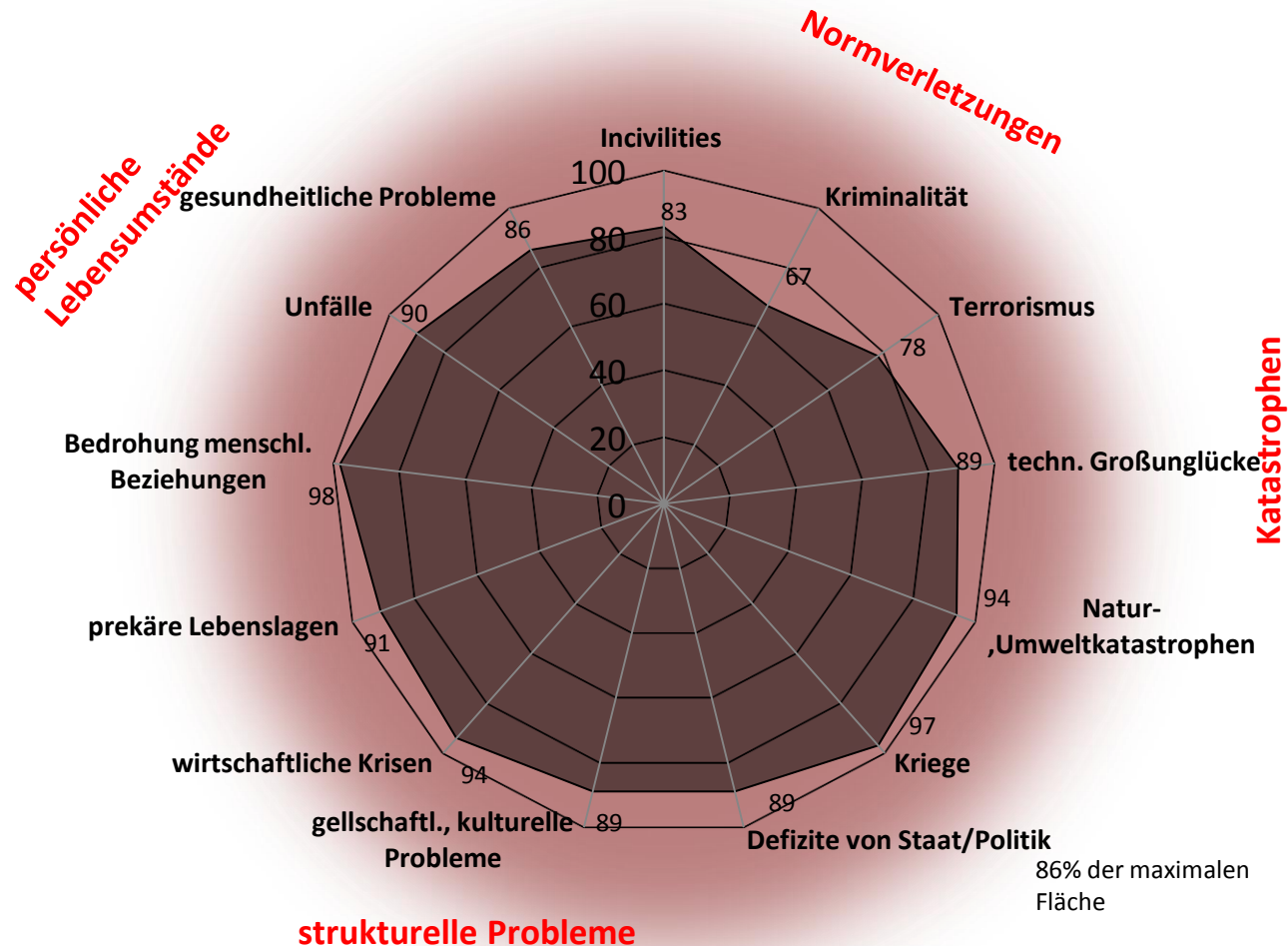
# Sicherheitsprofil: Sicherheit am Wohnort

Einschätzung der Sicherheit am Wohnort  
(Prozent „sicher“)



# Profile für die Wahrnehmung von Sicherheit insgesamt (alle „drei Sicherheiten“)

Einschätzung der Sicherheit insgesamt  
(Prozent "sicher")

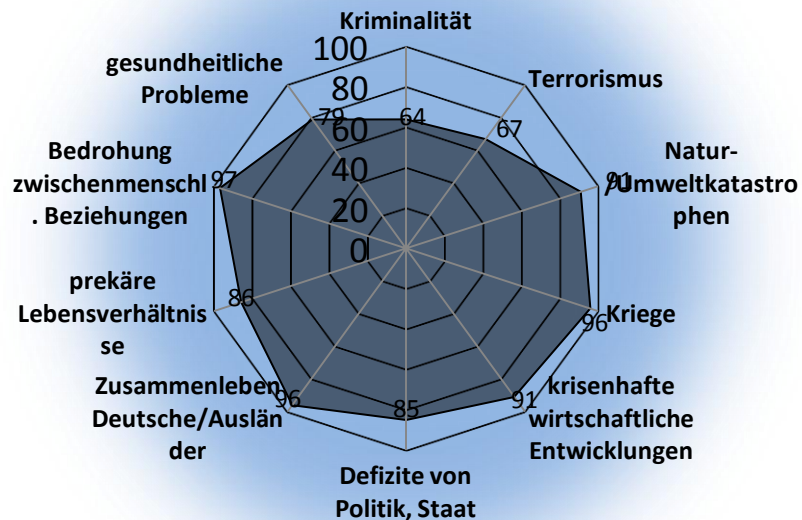


# Vergleich BaSiD mit R+V

Zusammenfassung zu jeweils 10 vergleichbaren Ereignisklassen

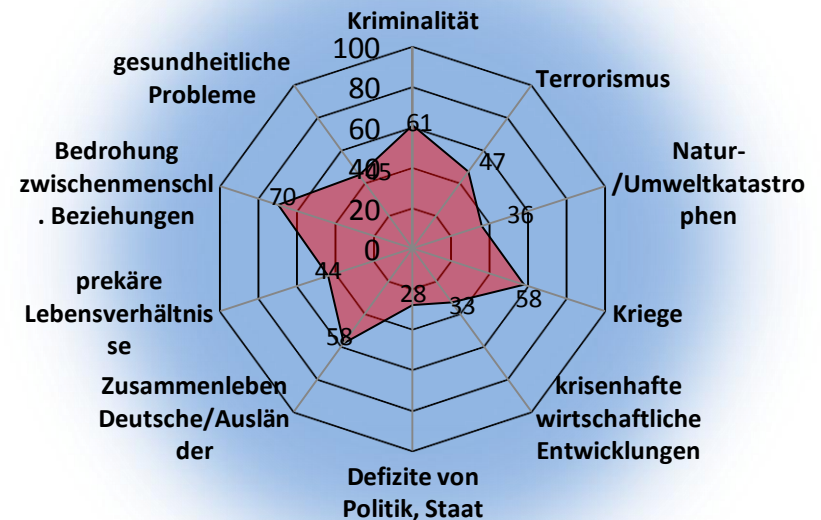
## Sicherheitsprofil auf der Grundlage von BaSiD

(allgem. und persönl. Sicherheit)



85% der maximalen Fläche

## Sicherheitsprofil auf der Grundlage von R+V



51% der maximalen Fläche

# Sicherheitseinschätzungen durch Skalen

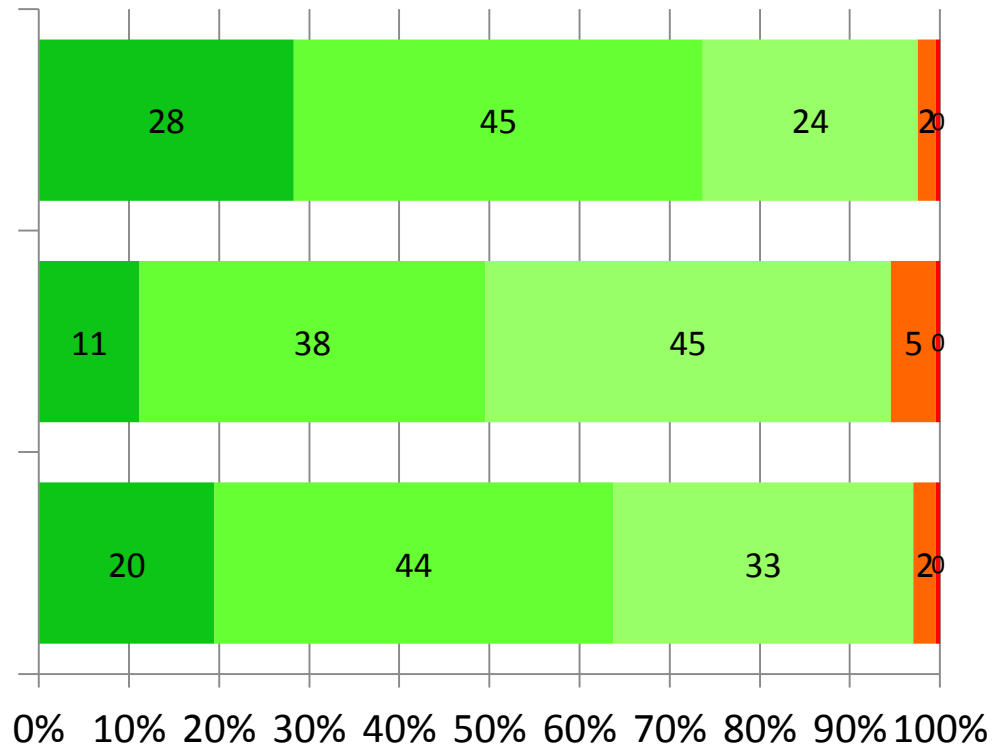
(Skalen von 1 bis 5)

„convergent validity“

Sicherheit im Wohngebiet

allgemeine Sicherheit

persönliche Sicherheit



■ sehr sicher

■ im Wesentlichen sicher ■ überwiegend sicher

■ eher unsicher

■ völlig unsicher

100 % = 401 / 402 / 403 Fälle

# Fazit

Ergebnisse hängen ab

- von der Fragestellung (vom Sicherheitsbegriff, von Annahmen über konstitutive Dimensionen)
- von den Methoden

Sind offene Methoden valider als standardisierte Methoden?

Ergebnisse sind bedeutsam für den Sicherheitsdiskurs



# Was für Ergebnisse sind erwartbar?

- Was sind bedrohliche **Ereignisse**?
- Was für **Sicherheitspraktiken** werden mit bedrohlichen Ereignissen in Verbindung gebracht?
- Welche **Akteure**, Ursachen werden für Ereignisse und Sicherheitsmanagement verantwortlich gemacht?
- Was für **alltagstheoretische Erklärungen** gibt es für bedrohliche Ereignisse?
- **Vorschlag** zur Durchführung von Forschungen mit offenen Methoden auf repräsentativer Basis